

zurückgedrängt, in einem bestimmten Abstände von ihm peripherisch abgelagert, und dadurch die dunkelgefärbte Einfassung der Kreisfläche entstanden, innerhalb welcher dann nur der reine, weiße Quarz zurückblieb. Großes Geschiebe.

E. Glimmerige Gesteine.

46. Silberweißer Glimmerschiefer von Satow.

Die Structur ist eine dünnschieferige. Der Quarz ist feinkörnig und schneeweiß, der silberweiße Glimmer ist dem Perlglimmer ähnlich und bildet dünne Schichten mit kleinblättriger Structur. Die Klüftflächen haben merkbare Furchen und Runzeln, welche alle eine und dieselbe Richtung innehalten und mit der Längenrichtung der Schichtungsebene parallel laufen. Das Gestein ist von einer geringen Festigkeit, und der Glimmer löst sich in kleinen silberglänzenden Schüppchen oft schon bei bloßer Berührung mit der Hand ab. In einem Bruchstücke von 4 Zoll Länge.

47. Pfirsichblüthrother Glimmerschiefer mit federartig gestreiften Glimmerkrystallen von Steinhagen.

Dies ausgezeichnet schöne Gestein ist dünnschieferig und dabei sehr fest. Der kleinblättrige Glimmer ist durchstehend pfirsichblüthroth und von einem starken Glanze. Runde, an zwei entgegengesetzten Seiten keilförmig in eine scharfe Spitze ausgezogene, oder säulenförmige, in eine

scharfe Spitze auslaufende, bis $3\frac{1}{2}$ Linien lange Glimmerkrystalle erfüllen stellenweis ziemlich reichlich die Glimmerschichten. Ihre Farbe ist etwas dunkler, als die des übrigen Glimmers, und dabei sind sie in einer eigenthümlichen Weise federartig von gelblichen dünnen Fasern durchzogen, welche zur Spitze laufen, und zwar in der Längsaxe des Krystalls in gerader, an den Seiten in bogenförmigen Linien. So ähnlich dieser Glimmer auch dem Epidolith sieht, so läßt doch die Farbe der Löthrohrflamme die Anwesenheit von Lithion nicht erkennen, auch schmilzt der Glimmer in ihr nur schwer und nur an den Ranten. Der feinkörnige Quarz ist farblos. Sparsam, in sehr kleinen unregelmäßig geformten Körnern, eingesprengt ist ein undurchscheinendes Mineral von bräunlich eisenschwarzer Farbe, unvollkommenem Metallglanze, der in Glasglanz übergeht, muscheligem bis unebenem Bruche und von braunen Striche. Es verhält sich gleichgültig gegen den Magnet, ist nicht schreibend, wie Graphit und Molbdänglanz, und scheint ein Manganerz, vielleicht Hausmannit zu sein. Außerdem enthält das Gestein in kleinen Partien ein pistaziengrünes, ziemlich hartes, glasglänzendes, kantendurchscheinendes Mineral. Kein besonders großes Gefchiebe.

48. Hellrosenrother Glimmerschiefer von Mieckenhagen.

Das Gestein besitzt nicht die Festigkeit des vorigen. Es ist sehr dünnschieferig, hat eine hellrosenrothe Farbe, einen viel geringern Glanz als der vorausgehende Glimmerschiefer und glänzt mehr in einem seidenartigen Schimmer.

Der sehr feinkörnige schneeweiße Quarz tritt in seiner Geschiedenheit vom Glimmer hier mehr hervor, und macht daß das Gestein auf dem Querbruche ein roth- und weißgestreiftes Ansehen hat. Handgroßes Bruchstück.

49. Dunkelgrüner feinschuppiger Chlorit-
schiefer von Satow.

Dickschieferig, wellenförmig, das Feinschuppige der Structur hervortretend, die Structurflächen lebhaft seidenartig glänzend. Faustgröße.

F. Quarzige versteinungsleere Gesteine.

50. Grauweißer, gelblich weißgefleckter,
porphyrartiger Quarzit von Satow.

Massiges, festes Gestein, dessen körnige Structur noch deutlich zu erkennen ist. Der Quarz ist von weißer Farbe und glasglänzend. Porphyrartig in der Masse eingewachsen sind Körner eines gelblich-weißen, blättrigen Feldspaths, der durchgängig von einem glanzlosen, matten Ansehen ist, sehr häufig rhomboëdrische Flächen bildet, und bis zu 2 Linien Länge darin vorkommt. Ziemlich großes Geschiebe.

51. Grünlich-grauer Epidotfels von Miedenhagen.

Ein bröckliges, feinkörniges Gemenge, das aus Quarz und Epidot besteht, und wobei der Epidot die Neigung hat, den Quarz schichtweis zu durchsetzen. Unter dem Mikroskope zeigen die kleinen Körner des Epidots bald

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [17_1863](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [E. Glimmerische Gesteine. 81-83](#)